



ca. 12 x 12 cm, Buntstifte, Acryl und Glanzpapier

*„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert,
nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“*

Micha 6,8

20. Sonntag nach Trinitatis

freiheitslied

es ist vorbei

zwar reckt sich phallusartig immer noch der zeigefinger
doch hat er seine macht verloren
er wird nicht mehr als teil der hand zur faust
die nach uns schlägt
ihm ist der strich gemacht durch seine rechnung

so steht er einsam wie ein obelisk
und zeugt von der vergangenheit
als wir noch seine sklaven waren

auch löst der rest der harten hand sich auf
das licht umfasst sie schon
und mutig tritt der kleine stern hervor

zerteilt ist auch der zaubermond
in dessen bann wir standen
auf dem der zeigefinger ruht

das kalte weiße licht versprach uns leben
wir hielten es für frischen schnee
und sehnten uns nach seiner labung

sein weiß jedoch schuf nur die sargform
für das abgrundleere schwarz
das uns beschieden war fern aller bunten vielgestalt

schwarzweiß war alles was wir sehen konnten
als wir noch heiß bemüht dem zeigefinger folgten
den wir ergeben vater nannten
der uns himmlischen glanz verhieß
und aus dem leben drängte

so gut es ging mühten wir uns
nie wirklich so wie er es forderte
mit einem bösen rest der eigenkrümmung
und viel zu groß noch und zu stolz und farbenfroh

es ist vorbei